

Interview mit Jörg Stutz, Geschäftsführer Ing. Fritz Schroeder GmbH & Co. KG

Effizienz in der Weiterverarbeitung

Gleich an zwei Standorten bot FKS Interessenten die Möglichkeit, sich über eine innovative Auswahl effizienter Lösungen für die digitale Weiterverarbeitung im Zeitalter von Industrie 4.0 zu informieren. In ihrem Kompetenz-Center Nord in Barsbüttel und im FKS Kompetenz-Center West in Neuss zeigte das Unternehmen detailliert auf, welche Möglichkeiten bestehen, um mithilfe ihrer Systeme die Produktionsabläufe in der Druckweiterverarbeitung optimal zu gestalten. FKS demonstrierte vor Ort eindrucksvoll, wie sich durch Automatisierung, Vernetzung und effizient gestaltete Workflows Prozesse signifikant verbessern lassen. Wir sprachen mit Jörg Stutz, Geschäftsführer der Ing. Fritz Schroeder GmbH & Co. KG, über die Chancen von Industrie 4.0 und die spannenden Möglichkeiten für das B2-Format.

Wie zufrieden sind Sie mit Ihren Open Houses in diesem Jahr?

Ende August haben wir die Gelegenheit genutzt, bei unserem Kunden Limago zu einer Open House einzuladen, um den Teilnehmern unsere Lösungen im Live-Betrieb präsentieren zu können. Der Zuspruch war sehr gut und das lockere Konzept mit der Präsentation beim Kunden erwies sich als überaus erfolgreich. Die klassische Open House tut sich derzeit etwas schwer, da wir unmittelbar vor der nächsten drupa stehen und viele neue Produkte daher erst



Jörg Stutz, Geschäftsführer Ing. Fritz Schroeder GmbH & Co. KG, vor der digitalen UV-Spotlackiermaschine FKS/Duplo DuSense DDC-8000

später gelauncht werden. Aus diesem Grund denke ich, dass unsere Veranstaltung direkt beim Kunden aktuell mehr Response gebracht hat.

Nichtsdestotrotz ist das Feedback auf unsere Open Houses an unseren beiden Standorten in Barsbüttel und in Neuss durchaus zufriedenstellend. Einerseits sind zwar nicht ganz so viele Betriebe unserer Einladung gefolgt, wie wir uns ursprünglich erhofft hatten, andererseits kamen ein paar zusätzliche Interessenten dazu, mit denen wir zuvor nicht gerechnet haben. Umso mehr Zeit hatten wir so noch intensiver in die Materie einzutauchen, uns gezielt mit den vorhandenen Prozessen der Besucher auseinanderzusetzen und sie dadurch optimal zu beraten, welche Lösungen für sie den meisten Nutzen bringen. Darüber hinaus bestand ausreichend Zeit zum Netzwerken.

Welche Schwerpunkte haben Sie auf Ihre beiden Open Houses gelegt?

Anhand unserer FKS/Duplo und FKS/Multigraf Multifinisher haben wir live demonstriert, welche Möglichkeiten Industrie 4.0 und das IoT bieten. Einen Schwerpunkt bildeten zudem die digitalen Schneideteische FKS/PFI Blade B2+ und B3+, die traditionelle Stanzformen überflüssig machen. Da hier anders als bei klassischen Stanzen digitale Stanzvorlagen verarbeitet werden, stehen

die Digitalisierung und ein hoher Automatisierungsgrad im Vordergrund der gesamten Prozesskette. Durch das perfekte Zusammenspiel von Soft- und Hardware reduziert sich der manuelle Aufwand auf ein Minimum, und die vielseitigen Einsatzmöglichkeiten – angefangen von Schneideanwendungen bis hin zu Rill- und Perforieranwendungen – ermöglichen es dem Anwender, auch komplexere Jobs individuell und flexibel zu fertigen. In Barsbüttel haben wir uns darüber hinaus den jüngsten Highlights für das B2-Format zugewandt. Im Mittelpunkt des Interesses standen hierbei die digitale UV-Spotlackiermaschine mit integrierter Folierung FKS/Duplo DuSense DDC-8000 sowie die B2-Lösung FKS/Duplo System DC-20K für das flexible Multifinishing.

Das UV-Spotlackiersystem mit integrierter Folierung eröffnet Anwendern sowohl hinsichtlich der Bandbreite des zu verarbeitenden Formats als auch mit Blick auf die Veredelungsmöglichkeiten völlig neue Optionen der Druckveredelung. Durch die maximal zu verarbeitende Grammatik von 600g/qm lassen sich sowohl digital gedruckte Bogen als auch Bogen aus dem Offsetdruck bis zum Format B2 in nur einem Arbeitsgang digital mit Spotlack versehen sowie folieren.

Eine optionale Corona-Einheit ermöglicht eine Vielzahl von Druckbo-

gen unterschiedlicher Drucksysteme mit demselben Lack zu verarbeiten. Mithilfe der serienmäßig ersten LED UV-Einheit können noch feinere Details spotlackiert werden, und sie ermöglicht zudem ein Vorhärten des Lacks für die folgende Folierung. Eine zweite LED-Einheit sorgt am Ende des Prozesses für das Aushärten nach der Folierung, sodass ein direktes Weiterverarbeiten problemlos möglich ist. Um die Veredelung vollends zu perfektionieren, bietet die FKS/Duplo DuSense DDC-8000 eine integrierte höhenvariable Spotfolierung, die feinen Details noch mehr Tiefe und Klarheit verleiht.

Das FKS/Duplo System DC-20K ermöglicht es, ab sofort auch kleine Auflagen im B2-Format effizient und rentabel zu rillen, zu schneiden und zu perforieren. Das flexible Multifinishing-System hilft Anwendern dabei, die Produktivitätsvorteile des B2-Formats optimal auszuschöpfen, und in Kombination mit dem bewährten FKS/Duplo DocuCutter DC-746 wird eine enorme Flexibilität in der Weiterverarbeitung des B3- und B2-Formats geschaffen.

Wo liegen die Hauptinteressensgebiete beim Kunden?

Das vorrangige Interessensgebiet liegt im Veredeln. Schließlich verkauft niemand mehr den bloßen Druck, sondern Produkte. Durch die Veredelung machen wir aus Cent-Beträgen Euros und werben jeden Druck auf. Jeder einzelne Schritt, den wir mit dem Druck vollziehen, veredelt ihn letztendlich – sei es, dass wir eine Broschüre daraus fertigen, Folie aufbringen oder eine Lackierung auftragen. Dreh- und Angelpunkt aller unserer Lösungen ist bei uns immer die Veredelung des Druckprodukts.

Ein weiteres Thema, das die meisten unserer Kunden beschäftigt, ist die Automatisierung. Dieser Aspekt zieht sich stringent durch alle Produkte und Applikationen – unabhängig davon, ob es klassisch um die Broschürenfertigung geht, das Multifinishing, oder die Veredelung. Hinsichtlich der Veredelung präsentieren wir keine Produkte, die von Grund auf komplett neu sind. Die Veredelung Spotlackieren gibt es beispielsweise schon geraume Zeit, doch wir sind mit unseren Lösungen in der Lage, einen Bogen genauso effektiv mit Spotlack zu veredeln wie wir tausend Bogen spotlackieren können. Dies macht den eigentlich großen Unterschied aus. Darüber hinaus machen unsere Maschinen nicht mehr den Einsatz eines Spezialisten für die Weiterverarbeitung erforderlich. Konkret bedeutet dies, dass wir mit wesentlich weniger spezialisiertem Personal, das noch mehrere andere Maschinen gleichzeitig bedienen kann, unsere Maschinen betreiben können. Der Vorteil dabei liegt auf der Hand: Der Kunde benötigt nicht mehr für alle Maschinen zwingend einen ausgebildeten Buchbinder. Dies ist durch den vorherrschenden Fachkräftemangel ein großes Thema, das sich durch alle Produktbereiche hindurchzieht.

Ein weiteres wichtiges Thema ist die Erschließung zusätzlicher Marktpotenziale. Wir installieren häufig Maschinen, mit denen wir nicht eine bestehende Maschine oder einen bestehenden Prozess durch einen neuen ersetzen, weil die vorhandene Maschine defekt ist oder mehr Volumen benötigt wird. Wir bieten vielmehr Systeme für Applikationen an, für die der Kunde bis dato noch keine Aufträge angenommen hat, weil er sie nicht rentabel produzieren konnte.

Denn nur mit unseren Maschinen ist er in der Lage, Aufträge in diesem kleinen Volumenbereich effizient umzusetzen. Ein typisches Beispiel ist die UV-Spotlackierung. Mit unserem System entstehen weder Rüst- noch Nachlaufkosten, sondern es ermöglicht es dem Kunden, einen einzelnen Bogen ganz individuell mit Spotlack zu veredeln. Wenn also ein Kunde sagt, er habe keine Aufträge dafür, kann ich nur entgegnen: Gott sei Dank, denn in Kleinauflagen wird dies auch erst mit unseren Maschinen rentabel möglich. Natürlich hat dieses gewonnene Potenzial im nächsten Schritt entsprechende Auswirkungen auf den Vertriebsprozess. Wir laufen nicht mehr bestehenden Prozessen hinterher, wir dürfen vielmehr Neues kreieren und unsere Aufgabe besteht darin, den Druckdienstleistern die Augen für solche neuen Printprodukte zu öffnen. Ich kenne keinen Druckdienstleister, der nicht bekennt, dass seine Druckauflagen immer kleiner werden. Unser Standpunkt ist, dass er froh über diese Entwicklung sein sollte, denn sie versetzt ihn letztendlich in die Lage, richtig Geld zu verdienen, wenn es ihm gelingt, eine ausreichende Anzahl dieser kleinen Auflagen zu akquirieren. Viele Aufträge, die andere Druckdienstleister nicht übernehmen wollen, weil diese für sie nicht rentabel sind, können mit unseren Maschinen in der Weiterverarbeitung eine überaus lukrative Sache sein.

Richten Sie sich eher an die Digitaldrucker oder an die konventionellen Bogenoffsetdrucker?

Ich ziehe keine Unterschiede mehr zwischen Digital- und Offsetdrucker, ich sehe nur noch Drucker, die für den entsprechenden Job das richtige Tool wählen müssen. Es gibt Jobs, bei denen das Volumen die Druckmaschine bestimmt und Jobs, bei denen die Qualität in Kombination mit Sonderfarben entscheidet. Im Endeffekt ist es für die Weiterverarbeitung egal, woher der Druck stammt: wir veredeln ihn. Allerdings stellen wir durchaus fest, dass der Anteil der Drucke, die im Digitaldruck gefertigt werden, deutlich zunimmt. Schießlich ist dieses Verfahren bei kleiner werdenden Auflagen optimal positioniert.

Herr Stutz, wir danken Ihnen vielmals für das interessante Gespräch!



In beiden FKS Kompetenz-Centern hatten die Besucher viel Zeit, sich intensiv mit dem Potenzial der vielfältigen Systeme für die Weiterverarbeitung auseinanderzusetzen.